

## **Inhalt**

### **1. Organisation**

**Träger**

**Trägerphilosophie**

**Kindergarten**

**Personal**

### **2. Pädagogische Grundlagen der Arbeit in unserem Kindergarten**

**Rolle der Fachkräfte**

**Beobachtung und Dokumentation**

**Raum und Material**

### **3. Der Alltag im Kindergarten**

**Gestaltung von Übergängen**

**Ein Tag in unserem Kindergarten**

**Alltagsrituale**

**Jahreskreis, in Arbeit**

**Feste und Feiern**

**Partizipation und Beschwerdemanagement**

### **4. Elternarbeit**

### **5. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit**

### **6. Qualitätssicherung**

*„Kommt, lasst uns unsern Kindern leben“ (Zitat, Friedrich Fröbel)*

also mit, für und durch unsere Kinder leben, die Welt durch Kinderaugen sehen und damit das Leben, den Alltag für Kinder wertvoll gestalten, ist Leitgedanke der Fröbelpädagogik, unseres Trägers und unseres Kindergartens.

Die Lebenssituationen von Familien heute sind geprägt von den unterschiedlichsten Familienkonstellationen, von verschiedenen Arbeits- und Lebenssituationen der Eltern und anderer Familienangehöriger, damit verbundenen veränderten Tagesstrukturen, sehr vielen Angeboten, Informationen und Möglichkeiten und von einer viele Bereiche durchdringenden Schnelligkeit.

Unser Leitgedanke und die gesellschaftliche Situation im Zusammenspiel, unter Beachtung der Bedürfnisse der Familien und den Möglichkeiten unseres Kindergartens unter besonderer Beachtung von Prioritäten zum Wohle der Kinder ist eine Herausforderung, der sich unser Mitarbeiterteam täglich stellt.

Unsere Konzeption soll dafür Möglichkeiten, Methoden und Ziele aufzeigen, das Team in der täglichen Arbeit unterstützen, wegbereitend, ein „roter Faden“ sein und Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Fröbels Erziehungslehre ist keine Belehrungspädagogik, sondern eine auf Tätigkeit basierende Didaktik zur Selbstbildung und Erziehung in Gemeinschaft. Dies zeigt sich vor allem in Fröbels Spielpädagogik.

## 1. Organisation

### Träger

Der KiK e.V. (Kinder in Kindertageseinrichtungen e.V.) wurde 1981 von Sozialpädagogen und Erzieherinnen in Kaufbeuren (Bayern) gegründet. Der Verein verfolgte das Ziel, sich für Kinder in Kindertageseinrichtungen einzusetzen und Unterstützungsarbeit für ErzieherInnen, Familien und alle Institutionen, die sich um Kinder bemühen, zu leisten.

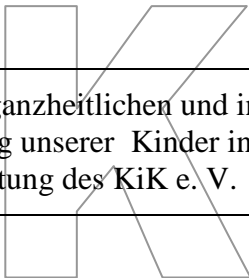
1990 wurde der Verein in Dresden aktiv und hat seit 1995 seinen Sitz auf dem Dörnichtweg 32. Dort befindet sich auch die Verwaltung unserer Kindergärten.

In den letzten Jahren entwickelte sich der Verein mit seinen Mitgliedern zu einer ErzieherInnen- und MitarbeiterInneninitiative, deren Hauptaufgabe die Trägerschaft von Kindertageseinrichtungen ist, die nach dem pädagogischen Ansatz Friedrich Fröbels arbeiten.

Unser Verein ist Träger von vier Kindertageseinrichtungen, drei in Dresden und eine in Görlitz.

Der KiK e.V. ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und Mitglied des Vereins „International Froebel Society Deutschland“ e.V. Vertreten wird der KiK e.V. durch seinen ehrenamtlich arbeitenden Vorstand.

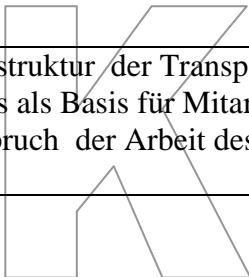
## Trägerphilosophie



Die Sicherung einer ganzheitlichen und individuellen Betreuung, Bildung und Erziehung unserer Kinder in den Kindereinrichtungen liegt in der Verantwortung des KiK e. V.

Die Pädagogik Friedrich FRÖBELs, ihre Pflege und Verbreitung, sowie der fachliche Austausch mit anderen Institutionen ist Aufgabe und Verpflichtung des KiK. e.V.

Die Vernetzung der Zusammenarbeit unserer FRÖBEL – Kindergärten und eine kompetente Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter mit dem Schwerpunkt FRÖBEL-Pädagogik zeichnet den hohen fachlichen Anspruch des KiK e. V. aus.



Eine Unternehmensstruktur der Transparenz, Zuverlässigkeit und des Teamgeistes als Basis für Mitarbeiterzufriedenheit ist grundlegender Anspruch der Arbeit des Vorstandes des KiK e.V.

## Kindergarten

Unser Kindergarten liegt in ruhiger, grüner Umgebung in einer verkehrsberuhigten Zone im Stadtteil Klotzsche im Dresdner Norden. Trotzdem ist unser Haus sowohl mit dem PKW als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Für Autos stehen Parkmöglichkeiten vor dem Kindergartengelände zur Verfügung.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Dresdner Heide.

Unser Haus, eine schöne alte Villa mit großer Terrasse, großen hellen Räumen, einem Krippenzimmer mit niedrigen Fensterbänken, die auch den Kleinsten einen Ausblick erlauben, sowie einem Ausgang zu Terrasse und Garten, bietet für die Kinder viele nutzbar gemachte Räume. So gibt es einen Turnraum, eine Kinder- und Elternbibliothek, einen Kreativraum, einen Kinderbauplatz, eine Hochebene als Rückzugsmöglichkeit, einen Schlafraum für die Krippenkinder

und separate Garderobenräume. Materiell ist unser Haus sehr gut ausgestattet. In den kindgemäß gestalteten Räumen sind vielfältige, den Bedürfnissen der Kinder angepasste Spielmaterialien zu finden, die die Kinder zum Tätigsein anregen und ihnen Möglichkeiten für eigene Gestaltungsideen lassen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den fröbelschen Spielgaben zu.

Der das Haus umgebende große parkähnliche Garten bietet beim täglichen Aufenthalt und Spiel im Freien viel Platz und viele Möglichkeiten für Entdeckungen und Erfahrungen in der Natur, im Besonderen beim Bewirtschaften der fröbelschen „Gärten der Kinder“ durch die Kinder selbst.

In zwei Gruppen, einer Gruppe für ein- bis dreijährige Kinder, eine für drei- bis siebenjährige Kinder finden bis zu 32 Kinder in einer ruhigen, familiären Atmosphäre Platz. Dabei werden täglich Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Gruppen ermöglicht. So wird zum Beispiel gemeinsam gefrühstückt und gemeinsam gefeiert.

Unser Kindergarten hat von Montag bis Freitag von 6.45 – 16.45 Uhr geöffnet.

In den Sommerferien hat unser Haus regelmäßig für zwei Wochen geschlossen. Wir wünschen uns für die Kinder in dieser Zeit freie Zeit für Urlaub, Familie und Erholung. Eine Notbetreuung für Kinder die in dieser Zeit nicht zu Hause betreut werden können, kann nach individueller Absprache in einem anderen Fröbel-Kindergarten des KiK e.V. zur Verfügung gestellt werden. In den Weihnachtferien ist unser Haus ebenfalls geschlossen.

## Personal

Zum Mitarbeiterteam unseres Kindergartens gehören fünf staatlich anerkannte ErzieherInnen, davon eine ErzieherIn mit Leitungsfunktion.

Die Mehrheit der Fachkräfte hat am Fröbeldiplom des ehemaligen Qualifizierungsforums des Trägers und an vielen weiteren, verschiedenen Zusatzqualifikationen teilgenommen. Alle Fachkräfte haben das Bildungscurriculum zum Sächsischen Bildungsplan absolviert, bzw. besitzen eine entsprechende Qualifikation gemäß der geltenden Fachkräfteverordnung.

Jede unserer ErzieherInnen ist in jeder Altersstufe einsetzbar.

Unterstützt wird das Pädagogen team von einer Mitarbeiterin in Küche und Hauswirtschaft, einem Hausmeister und einem jährlich wechselnden Mitarbeitenden im Freiwilligen Sozialen Jahr.

## 2. Pädagogische Grundlagen der Arbeit in unserem Kindergarten

Das Grundanliegen unserer Arbeit ist es, die uns anvertrauten Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend gut zu betreuen und ganzheitlich zu erziehen und zu bilden.

Dazu ein Auszug aus dem **Sächsischen Kindertagesstättengesetz (SäKitaG) § 2 Abs.1:**  
*„ Kindertageseinrichtungen ... ergänzen und unterstützen die Erziehung des Kindes in der Familie. Sie fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen*

*Persönlichkeit, insbesondere durch die Entfaltung seiner körperlichen und geistigen Kräfte. Kindertageseinrichtungen sollen ihre Aufgabe auch darin sehen, soziale Verhaltensweisen bewusst zu machen, Toleranz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebewesen zu vermitteln und geschlechterspezifischer Rollenfixierung entgegenzuwirken.“*

In unserem Kindergarten setzten wir diesen Auftrag unter Einbeziehung der Fröbel-Pädagogik in zeitgemäßer Ausgestaltung in der Verbindung von Tradition und neuer Pädagogik um.

**Friedrich Wilhelm August Fröbel** (1782 - 1852) ist der Begründer des Kindergartens als Bildungs- und Erziehungseinrichtung weltweit und war zu seiner Zeit ein Revolutionär in Sachen Pädagogik. Er hatte die Notwendigkeit erkannt, Kinder von frühester Kindheit an, ihrer individuellen Entwicklung entsprechend, im Spiel ganzheitlich zu fördern und so ihre Selbstentfaltung zu ermöglichen. Er hat auf Basis eines christlichen und humanistischen Menschen- und Weltbildes als erster ein ganzheitliches, von einer bestimmten Epoche weitgehend unabhängiges, nicht an eine bestimmte Kultur gebundenes Erziehungskonzept für die frühe Kindheit entwickelt.

Seine Pädagogik ist international anerkannt und geschätzt und deckt sich, in zeitgemäßer Ausgestaltung, hervorragend mit den Vorgaben des Sächsischen Bildungsplanes.

Im Vorwort des „**Sächsischen Bildungsplanes**“ wird unser Leitgedanke deutlich beschrieben: *„Kommt, lasst uns unsern Kindern leben forderte schon Friedrich Wilhelm August Fröbel als Grundidee für seinen Kindergarten, den er 1840 im thüringischen Bad Blankenburg gründete. Er meinte damit, die Erzieher müssten darauf hinwirken, den Kindern eine ihrem ganzen Wesen entsprechende Betätigung zu geben; ihren Körper zu kräftigen, ihre Sinne zu üben und den erwachenden Geist zu beschäftigen; sie sinnig mit der Natur und Menschenwelt bekannt zu machen; besonders Herz und Gemüt richtig zu leiten und zum Urgrunde allen Lebens, zur Einigkeit mit ihm hinzuführen. Grundsätzlich ist dieser Gedanke immer noch aktuell. Wenn Sie den Bildungsplan zur Hand nehmen, werden Sie feststellen, dass hier [...] vom Kind her gedacht wird. Der Plan stellt Bewährtes und Erprobtes in einen aktuellen Kontext.“*

Wichtige Grundlage für unsere tägliche Arbeit ist es, das Kind als aktives und gestaltendes Mitglied der Kindergartengemeinschaft einzubeziehen. Das spiegelt sich in verschiedenen Bereichen wider, wie z.B. in der Raum- und Gartengestaltung, in der Tagesgestaltung mit zeitlichen Eckpunkten und Ritualen, in Gesprächen mit dem Kind wie auch mit den Eltern.

Der soziale und respektvolle Umgang miteinander, die Achtung der Individualität jedes Einzelnen, das Vertrauen in jedes Kind (Fröbel sprach von der Ahnung des Kindes, das Kind selbst agieren lassen, ihm dabei einen „Rahmen“ zu geben), verbunden mit einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern sind weitere wichtige Grundsätze unserer Arbeit.

Dabei ist uns der Weg das Ziel.

Dabei war schon für F. Fröbel das Tätigsein im Spiel wichtigste Entwicklungsgrundlage für die Selbstbildung im frühen Kindesalter.

*" Spiel ist nicht Spielerei. Es hat tiefen Ernst und hohe Bedeutung, deshalb pflege und nähre es Mutter, schütze und behüte es Vater! " (Zitat, Friedrich Fröbel)*

So schuf er sein **Spielgabensystem**:

- Fröbel maß dem „begleitenden“ **Wort**, dem **Gesang**, der **Musik** und der **Bewegung** im Alltag grundlegende Bedeutung für die allseitige Entwicklung der Kinder bei. Dazu bietet die Fröbel-Pädagogik die Sammlung „Mutter- und Koselieder“ an. Diese Inhalte haben nichts von ihrer Bedeutung verloren und werden bei uns täglich eingesetzt.
- Die „**Spielgaben**“ Kugel, Walze, Würfel, punkt-, linien- und flächenartige Beschäftigungsmittel, welche in ursprünglicher und zeitgemäßer Form den Kindern zur Verfügung stehen. Damit wird auch heute noch ein Beitrag für die Entwicklung des mathematischen Grundverständnisses geleistet. Ein Gefühl für Formen, Mengen, Zahlen, Ordnungen und für Ästhetik kann sich entwickeln.
- Außerdem hatte schon Fröbel die Wichtigkeit einer naturnahen Erziehung erkannt und mit seiner Idee von den "**Gärten der Kinder**" den Kindern selbst Verantwortung, Geduld, Selbstständigkeit abverlangt. Die Pflege der Gärten ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltages im Kindergarten.

Diese Schwerpunkte finden sich in allen Bildungsbereichen des **sächsischen Bildungsplanes** wieder:

- Somatische Bildung mit dem Leitbegriff Wohlbefinden
- Soziale Bildung mit dem Leitbegriff Beteiligung
- Kommunikative Bildung mit dem Leitbegriff Dialog
- Ästhetische Bildung mit dem Leitbegriff Wahrnehmen
- Naturwissenschaftliche Bildung mit dem Leitbegriff Entdecken
- Mathematische Bildung mit dem Leitbegriff Ordnen

*„All unser Wissen muss von der Erfahrung ausgehen, jedoch Erfahrung entsteht durch das Auffinden der äußeren Welt in dem inneren Sein des Menschen.“ (Zitat, Friedrich Fröbel)*

## **Rolle der Fachkräfte**

Die nachgehende und begleitende Erziehung, nicht die vorschreibende Erziehung ist das Tätigkeitsprinzip nach Fröbel.

Die aufmerksame, liebevolle Beobachtung ist Voraussetzung für pädagogisches Handeln. Die Fachkräfte lassen sich ganz auf das Kind ein, sie wollen es verstehen. Gemeinsam mit den Kindern werden die Umwelt, die Umgebung, vielfältige Zusammenhänge, die Natur, anregende Materialien, der Alltag im Kindergarten, Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen und individuelle Bedürfnisse erlebt, erahnt und erkannt. Als Mittler lassen die Fachkräfte die Entfaltung, Ahnung und Erkenntnis des Kindes zu und regen Bildungs- und Entwicklungsprozessen durch das Initiieren vielfältiger Bildungsanlässe an.

Für Eltern ist die Arbeit der Fachkräfte eine Unterstützung, die Natur des eigenen Kindes zu verstehen.

Im Mittelpunkt stehen das kindliche Spiel und das Tätigsein als Weg zur ganzheitlichen Erkenntnis. Die pädagogische Fachkraft ist dabei Mitspieler, Anleiter, Beobachter, Ermöglicher und Anreger. Sie nutzt die kindliche Aktivität, Kreativität und Neugier um die Selbstbildung durch Selbsttätigkeit mit allen Sinnen zu fördern. Im Alltag, im Spiel, bei Angeboten für die ganze Gruppe greifen wir Themen der Kinder auf, muten aber auch andere Themen zu.

Schon Fröbel hat bewusst gemacht, dass es für das Kind eine unermessliche Fülle erkennbarer Formen, Farben, Beziehungen, Bewegungen, Kräfte gibt, die genutzt werden müssen. Er sah dabei die „Gesamtheit“, ihm genügte es nicht Einzelnes herauszustellen. In diesem fröbelschen Sinne fördern unsere räumlichen, materiellen, zeitlichen und personellen Rahmenbedingungen in ihrem Wechselspiel und ihrer Gesamtheit Selbstbildungsprozesse der Kinder und werden von uns bewusst genutzt.

Bildung ist in erster Linie Beziehungsarbeit. Wir Erzieher begleiten die Kinder bei ihren Bildungsprozessen als „Ermöglicher“. Kindern sollen Erfahrungen, Erlebnisse und Erkenntnisse möglich gemacht werden. Bei unserer Planung greifen wir Schwerpunktthemen der Kinder auf und beschäftigen uns über einen längeren Zeitraum in Projekten mit diesen Themen und setzen uns aktiv damit auseinander. Während der Projektarbeit werden individuelle Eigentätigkeit, Selbständigkeit, Ausdauer und Konzentration gefördert.

*„Bildung ist das was übrig bleibt, wenn man das Gelernte vergessen hat.“ (Zitat, B.F. Skinner)*

## Beobachtung und Dokumentation

Im Mittelpunkt stehen das kindliche Spiel und das Tätigsein als Weg zur ganzheitlichen Erkenntnis. Um möglichst alle Kinder zu erreichen ist es wichtig gut zu beobachten. Die Beobachtung ist die Grundlage für unsere Planung, Gestaltung, Begleitung, Reflexion und Dokumentation der Bildungsprozesse.

Beobachtungsinstrument für die gezielte individuelle Beobachtung der Kinder ist „Der Baum der Erkenntnis“ (in schwedischer Originalfassung).

Um die individuelle Entwicklung und die Interessen der Kinder sichtbar zu machen, werden Kindertagebücher (Portfolio) geführt.

*„Das kleinste Samenkorn trägt...das große Ganze in sich und es entwickelt es im Zusammenhänge mit dem großen Lebensganzen. So trage auch ich als Mensch die ganze Vergangenheit, die Fülle der Gegenwart und den Reichtum der Zukunft in mir.“ (Zitat, Friedrich Fröbel)*

## Raum und Material

Gestaltete Räume und Bereiche (z.B. Kreativraum, Sportraum, Bibliothek, Schlafraum für die Krippenkinder, Baubereich, Hochebene, separate Garderoben, Gruppenräume mit Bereichen für Regelspiele, Rollenspiele, für Bücher, für gestalterische Tätigkeiten) und eine zielgerichtete, bewusste Aufbewahrung und Anordnung von Materialien nach Inhalt und Thema laden die Kinder zum Tätigwerden und zur selbständigen Bedienung ein. Frei zugängliches Material im Sichtbereich der Kinder und offenes Mobiliar fördern die Selbständigkeit der Kinder. Dazu ist eine klare Ordnung und Übersicht zu schaffen, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu vermitteln.

### 3. Der Alltag im Kindergarten

Die Kinder erleben bei uns eine Atmosphäre freundlichen Zusammenlebens in einer altersgemischten Krippen- und einer altersgemischten Kindergartengruppe.

#### Gestaltung von Übergängen

*„...denn nur die genügende Entwicklung des Menschen auf jeder vorhergehenden Stufe bewirkt ...eine genügende vollendete Entwicklung jeder folgenden späteren Stufe.“ (Zitat, Friedrich Fröbel)*

Verlässliche, stabile Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern sind von großer Bedeutung für einen gelingenden kindlichen Bildungsprozess. Eine persönliche, individuelle Beziehung ist die Grundlage für eine spätere wechselseitige Anerkennung und die Grundlage für einen gelungenen Alltag (Spielen, Lernen, Ruhezeiten, Gespräche, „Gesundheit“ für Körper und Seele).

Durch gelungene Übergänge entstehen tragfähige entwicklungsfähige Beziehungen. Daher kommt der Gestaltung von Übergängen in unserer Einrichtung eine besondere Bedeutung zu.

Der erste Übergang vollzieht sich beim Eingewöhnen in unsere Einrichtung.

Selten gibt es Phasen in der Kindheit, in denen sich der gesamte Alltag und das Beziehungsgefüge so radikal ändern wie beim Eintritt in den Kindergarten. Darum ist eine gut geplante Eingewöhnung für die Kinder und Erwachsene sehr wichtig. Unsere Einrichtung orientiert sich hierbei am Berliner Modell.

Wesentlich für die Vorbereitung dieses Überganges sind Absprachen mit den Eltern um sie zu informieren und mit ins Boot zu holen. Ihre Unterstützung ist ausschlaggebend für eine erfolgreiche Eingewöhnung.

Nach Vollendung des dritten Lebensjahres steht für die Kinder der Wechsel von der Kinderkrippengruppe in die Kindergartengruppe bevor. Je nach Gesamtsituation der Gruppen, der Einrichtung und der Entwicklung des einzelnen Kindes erfolgt dieser nach Absprache im Team und mit den Eltern zwischen dem dritten Geburtstag und dem neuen Kindergartenjahr.

Da es in unserem Kindergarten nur zwei Gruppen gibt, geschieht der Wechsel von der „kleinen“ Gruppe in die „große“ Gruppe relativ unkompliziert. Dennoch ist es eine neue Situation, in der die Kinder gut begleitet werden müssen.

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in unseren Kindergarten. Trotzdem ist das letzte Jahr im Kindergarten ein Besonderes. Die Kinder werden entsprechend ihrer Bedürfnisse begleitet. Wir unterstützen die Kinder dabei durch die veränderte Gestaltung der Lernsituation im Alltag, z.B. durch extra gemeinsam mit den Vorschulkindern vorbereitete Projekte, Schnupperstunden in den Grundschulen und Ausflüge. Die Kinder sollen sich auf den neuen Lebensabschnitt freuen und ihn gestärkt beginnen.

Als Höhepunkt wird gemeinsam mit allen Kindern und Eltern das Sommer-/Zuckertütenfest gefeiert.



## Ein Tag in unserem Kindergarten

Krippengruppe	Kindergartengruppe
6.45 – 7.30 Uhr Es ist Zeit zum Spielen in einer gemeinsamen Gruppe für alle Kinder. Abmeldungen für den aktuellen Tag erfolgen bis spätestens 7.15 Uhr.	
7.30 – 8.00 Uhr Die Kinder frühstücken gemeinsam ihr mitgebrachtes Essen.	
8.00 – 8.30 Uhr Die Kinder erwarten ihre Freunde und ihre Erzieherinnen in ihren Gruppen.	
8. - 11. Uhr Es ist Zeit... ... zum Spielen, Malen und Gestalten, für Bücher, zum Bauen, zum Sport treiben. ... für Gruppenaktivitäten oder individuelles Arbeiten und Projekte. ... für gruppenübergreifende Begegnungen, Angebote und Aktivitäten. ... für eine Obstpause. ... zum Spielen im Garten und für Gartenarbeit. für Ausflüge, Spaziergänge, Exkursionen. ... zum Feiern (Geburtstage, Feste...).	8. - 11.30 Uhr Es ist Zeit... ... zum Spielen, Malen und Gestalten, für Bücher, zum Bauen, zum Sport treiben. ... für Gruppenaktivitäten oder individuelles Arbeiten und Projekte. ... für gruppenübergreifende Begegnungen, Angebote und Aktivitäten. ... für eine Obstpause. ... zum Spielen im Garten und für Gartenarbeit. für Ausflüge, Spaziergänge, Exkursionen. ... zum Feiern (Geburtstage, Feste...).
11.00 – 12.00 Uhr Mittagessen und Vorbereitung auf die Schlafenszeit	11.30 – 12.30 Uhr Mittagessen und Vorbereitung auf die Schlafenszeit
12.00 – 14.15 Uhr Mittagsschlaf- und Ruhezeit	12.30 – 14.15 Uhr Mittagsschlaf- und Ruhezeit
ca. 14.30 – 15.10 Uhr Vespermahlzeit in den Gruppen (wird im Kindergarten zubereitet.) Die Bestellung erfolgt bis 9.00 Uhr vormittags beim Bringen der Kinder.	ca. 14.30 – 15.10 Uhr Vespermahlzeit in den Gruppen (wird im Kindergarten zubereitet.) Die Bestellung erfolgt bis 9.00 Uhr vormittags beim Bringen der Kinder.
15.10 – 16.15 Uhr Es ist Zeit in den Gruppen zum Spielen, Malen und Gestalten, für Bücher, zum Bauen, für Gruppenaktivitäten oder individuelle Beschäftigung, für gruppenübergreifende Begegnungen, Angebote, Aktivitäten, zum Spielen im Garten und für Gartenarbeit.	15.10 – 16.15 Uhr Es ist Zeit in den Gruppen zum Spielen, Malen und Gestalten, für Bücher, zum Bauen, für Gruppenaktivitäten oder individuelle Beschäftigung, für gruppenübergreifende Begegnungen, Angebote, Aktivitäten, zum Spielen im Garten und für Gartenarbeit.
16.15 – 16.45 Uhr Beide Gruppen finden sich in einer Gruppe zusammen und spielen gemeinsam.	
16.45 Uhr Der Kindergarten schließt.	

„Die Spiele der Kinder sind die Herzblätter des ganzen künftigen Lebens“ (Zitat, Friedrich Fröbel)

## Alltagsrituale

Bei uns gibt es zeitliche Eckpunkte und Rituale (ein uns wichtiger pädagogischer Grundsatz), um Kindern Sicherheit im Verhalten, Orientierung im Alltag zu geben und ihre Selbständigkeit zu fördern. Dieser Rahmen hilft dem Kind bei der Alltagsbewältigung, nimmt ihm Ängste, schafft Vorfreude und fördert die Einhaltung von Normen, Regeln und Ordnung.

Ein Ritual auf das wir großen Wert legen ist die Begrüßung am Morgen und die Verabschiedung beim Abholen der Kinder, bei welchem die Erwachsenen den Kindern „Vorbilder“ sind. Dabei werden ein angemessener zeitlicher Rahmen und die entsprechende Situation beachtet.

Im Besonderen sind uns die feststehenden gemeinsamen Mahlzeiten und eine Mittagsschlaf- und Ruhezeit wichtig.

In Gemeinschaft zu essen macht Spaß, ist anregend und erlebnisreich, es fördert Lebensfreude, man kann voneinander lernen, Kontakte pflegen, ästhetisches Empfinden und die Sinne werden geschult. Das gemeinsame Frühstück der großen und kleinen Gruppe fördert das soziale Zusammenleben und die familienähnliche Atmosphäre. Es öffnet im wahrsten Sinne des Wortes Türen.

Unser Mittagessen wird seit dem 01.10.2017 von der Firma Grünes Wunder geliefert und täglich, die Selbstbedienung fördernd, liebevoll angerichtet.

In der Mittagsschlaf- und Ruhezeit kann Erlebtes verarbeitet und neue Kraft für die zweite Tageshälfte getankt werden. Die körperlichen und geistigen Kräfte werden regeneriert, Eindrücke werden verarbeitet. Der Schlaf kann seelische Balance herstellen. Wir legen hierbei Wert auf eine ruhige Atmosphäre. Die Einschlafgeschichte als Ritual ist dabei unser täglicher Begleiter.

*„...dass bei der Erziehung kein Teil von dem anderen unabhängig ist, dass alle durch ein inneres, notwendiges Band verknüpft sind, so wie bei dem Kinde selbst, das erzogen werden soll.“ (Zitat, Friedrich Fröbel)*

## Jahreskreis, noch in Arbeit

### Feste und Feiern

Traditionell gestalten wir im Jahreskreis Feste und Feierlichkeiten, die für Kinder, Eltern und Erzieher schöne Höhepunkte sind. Gemeinsam wird geplant, vorbereitet, mitgestaltet und gefeiert. Feste unter Einbeziehung der Eltern, bzw. der gesamten Familie und von Freunden sowie der Öffentlichkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Lebensgestaltung und der Persönlichkeitsentwicklung in der Gemeinschaft mit anderen.

Ein besonderer Höhepunkt für jedes Kind ist der Geburtstag. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, feiern wir jeden Geburtstag gemeinsam mit allen Kindern und Fachkräften.

Dazu sorgen die Familien der Geburtstagskinder in Absprache mit dem Kindergartenteam für einen kulinarischen Beitrag zur Feier.

Gemeinsam mit den Familien feiern wir jedes Jahr ein Sommer-/ Zuckertütenfest, sowie das Martinsfest. Für weitere Feiern bitten wir die Familien je nach Aushang ebenso um Unterstützung.

## Partizipation und Beschwerdemanagement

Die Individualität und Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes wird anerkannt und geachtet. Auf vielfältige Art und Weise sollen sich die Kinder selbst erkennen und gleichzeitig erfahren, dass sie in ihrer Persönlichkeit angenommen werden und sich frei entfalten können.

Den Kindern wird frühzeitig zugetraut, sich an ihrer Entwicklung zur Eigenständigkeit zu beteiligen. Sie lernen, sich um ihre eigenen Belange zu kümmern. Ziel ist eine hohe Selbständigkeit entsprechend der Bedürfnisse des einzelnen Kindes.

Gleichzeitig lernen die Kinder im Zusammenleben und –arbeiten, in der Gestaltung des Alltags und des Hauses die eigene Selbstwirksamkeit zu erkennen.

Im Rahmen des Alltags der Einrichtung (Tagesablauf, Regeln, Vorbilder,...) lernen Kinder den Umgang mit ihren Gefühlen, Bedürfnissen und Befindlichkeiten. Über das Erkennen der eigenen Situation verstehen und akzeptieren die Kinder die Situation der anderen. Gemeinsam finden und üben sie Lösungen für schwierige Situationen in ihrem Alltag.

*“Das Spiel recht erkannt und recht gepflegt einigt das keimende Kindesleben achtend und anerkennend mit dem reifen Erfahrungsleben der Erwachsenen, und fördert so eines durch das andere, wie es beide ehrend, jedem seine Pflichten gibt, seine Rechte sichert.“ (Zitat, Friedrich Fröbel)*

## 4. Elternarbeit

Eine partnerschaftliche, freundliche und aufgeschlossene Zusammenarbeit mit den Eltern der bei uns betreuten Kinder ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.

Unser Team akzeptiert die individuelle Situation jeder Familie und bringt ihr Vertrauen entgegen. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Familien sollen sich bei uns wohl fühlen.

Als Ergänzung zur regelmäßigen Elternbefragung durch unseren Träger gibt es jederzeit die Möglichkeit der Meinungsäußerungen durch die Eltern.

Um sich mit Eltern zum individuellen Entwicklungsstand ihres Kindes auszutauschen, gibt es zusätzlich zu den „Tür und Angel“ Gesprächen die Möglichkeit eines jährlichen Entwicklungsgesprächs mit einer pädagogischen Fachkraft.

Zum Beginn des Kindergartenjahres findet ein Gesamtelternabend mit allen ErzieherInnen der Einrichtung und interessierten Eltern statt. Als Interessenvertreter der gesamten Elternschaft des Kindergartens für die Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiterteam des Kindergartens und dem Träger wird zum Gesamtelternabend ein Elternrat gewählt.

Mit dem Unterschreiben des Betreuungsvertrages gehen die Eltern die Verpflichtung ein, jährlich 12 Arbeitsstunden pro Kind zu leisten bzw. 7,50 Euro pro nichtgeleistete Stunde zu zahlen. Wir legen hier Wert auf das Leisten der Stunden, um das Funktionieren des Kindergartens zu gewährleisten.

*„Familie und Kindergarten heben sich...keineswegs gegenseitig auf, sondern...sie vervollständigen sich wechselseitig, sie gehören wahrhaft zusammen, wie Einheit und Vielheit, Besonderes und Allgemeines, wie Mittelpunkt und Umkreis.“ (Zitat, Friedrich Fröbel)*

## 5. Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

Es besteht eine Kooperation mit der 50. bzw. 82.Grundschule.

Eine enge Zusammenarbeit pflegen wir mit der zuständigen Jugendärztin sowie dem jugendärztlichen Dienst, welcher für die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen der 4-jährigen und die Vorschuluntersuchungen zuständig ist.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt den §8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung) betreffend, wurde in einem Handlungsleitfaden für die ErzieherInnen vom Träger beschrieben und ist in dieser Form für uns verbindlich.

Angebote der städtischen Bibliotheken werden regelmäßig genutzt.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage [www.kikev.de](http://www.kikev.de) zu finden.

## 6. Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Einrichtung dauerhaft zu sichern und zu entwickeln nahm unsere Einrichtung mit den anderen Kindereinrichtungen des KiK e.V. vom Januar 2007 bis zum September 2009 am Q-Check PQSys Kita-30M teil und arbeitet seit Januar 2011 mit dem Folgeprojekt KiQu von EuroNorm und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Unterstützung bei unserer Arbeit erfahren wir durch den Träger unserer Einrichtung, dem KiK (Kinder in Kindertageseinrichtungen) e.V.

Das Team bildet sich regelmäßig weiter, sowohl durch den Besuch einzelner Fortbildungsveranstaltungen, als auch durch interne Fortbildungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Besonderen Wert wird hierbei auf die Pädagogik nach Fröbel gelegt.